

Expertengruppe Sacherschließung

Protokoll der 12. Sitzung - Status: Verabschiedet

8. November 2012, 10.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Dörte Braune-Egloff	KOBV (UB FU Berlin)
Dorothea Büning	HBZ Köln
Dr. Joachim Eberhardt	HBZ (Lib Detmold)
Urs Frei	Schweizerische NB Bern
Eva-Maria Gulder	BSB München
Werner Holbach	BSB München
Armin Kühn	SWB (BSZ Konstanz)
Bettina Kunz	GBV (SUB Göttingen)
Dr. Margit Sandner	OBV (UB Wien)
Esther Scheven (Vorsitz)	DNB Frankfurt am Main
Dr. Volker Schümmer	Kunstabibliotheken-Fachverbund Florenz- München-Paris-Rom (ZIKG München)
Prof. Heidrun Wiesenmüller	SWB (HdM Stuttgart)

Entschuldigt

Petra Friedmann	ekz
Almut Ilsen	SB zu Berlin
Dr. Gerhard Stumpf	BVB (UB Augsburg)
Christa Wittrock	HeBIS (UB Kassel)

Gäste

Brigitte Bernhard (Top 6.1)	DNB Frankfurt am Main
Marion Braband (Top 6.1)	DNB Frankfurt am Main

Protokoll

Sigrid Bellgardt	DNB Frankfurt am Main
------------------	-----------------------

Tagesordnung

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung

2. Verabschiedung des Protokolls der Sitzung am 21.06.2012

3. Match and Merge

4. Korrekturen von Altdaten in der GND

5. Unterlagen zur GND

6. Erschließen mit der GND

6.1. Bauwerke

6.2. Gleicher Datensatz für Gebietskörperschaft und Volk

6.3. Code \$4abku

6.4. Komposita-Zerlegung

6.5. Fragen zur GND-Erschließung aus dem Wiki der EG Normdaten <https://wiki.d-nb.de/x/s4KYAw>

7. Konkordanz DDC – RVK

8. RDA (Schwerpunkt Formangaben)

9. Verschiedenes

Psychologische Tests (*Primärliteratur*)

Originalschriftlichkeit

Liste der Nachschlagewerke

Schlagwort „Vergleich“ (aus der letzten Sitzung) <https://wiki.d-nb.de/x/QYCYAw>

Belletristikerschließung mit Gattungsbegriffen

Änderungen der DNB-Sachgruppen

Verwendung von Feld 675

Überidentifizier bei Körperschaften

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung

Frau Scheven begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form angenommen, Ergänzungen gibt es keine.

2. Verabschiedung des Protokolls der Sitzung am 21.06.2012

Das Protokoll wird mit den von Frau Dr. Sandner noch nachträglich gewünschten Präzisierungen verabschiedet.

Frau Gulder fragt noch einmal nach einem eigenen Ländercode für den Kosovo. Frau Scheven sagt zu, dass, sowie es einen offiziellen Code gibt, er sofort zur Anwendung kommt. Solange der Kosovo aber noch kein eigener Staat ist, muss weiter der Ländercode von Serbien verwendet werden.

3. Match-and-Merge

Frau Scheven weist auf den aktuellen Zeitplan für das Match-and-Merge-Verfahren im Normdaten-Wiki hin (<https://wiki.d-nb.de/x/-QGOAw>).

Die maschinelle Zusammenführung der Körperschaften aus SWD und GKD soll Anfang Dezember beendet sein. Die Datensätze, die noch nicht zusammengeführt wurden, können nun intellektuell vereint werden – mit Ausnahme der Top 500.

In Feld 667 werden die Datensätze mit MMi (im Gewinnerdatensatz für die intellektuelle Zusammenführung) und MMm (ebenfalls im Gewinnerdatensatz für die maschinelle Zusammenführung) codiert.

Die Kongresse sind bereits fertig.

Das maschinelle Match-and-Merge für die Geografika ist ab der 50. KW projektiert.

Da die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, dass beim Umlenkverfahren immer weniger als 20.000 Datensätze betroffen sind (manchmal nur ca. die Hälfte), denkt man über eine Änderung des Verfahrens nach: Statt 1x nun 2x pro Woche Match-and-Merge (in der Nacht von Do auf Fr und von Mo auf Di), weiterhin 1x pro Woche Umlenkverfahren (in der Nacht von Di auf Mi). Die Grenze von 20.000 betroffenen Datensätzen darf bei keinem der drei einzelnen Verfahren überschritten werden. Voraussichtlich werden dafür 20 Wochen benötigt (statt 26). Das Match-and-Merge-Verfahren der geografischen Datensätze ist aufwändiger als die vorherigen, weil die Phrase des Geografikums oft in textlichen Unterfeldern auftaucht (\$g bei den Satzarten Tb und Tg, \$a bei Organen der Satzart Tb, \$c bei der Satzart Tf). Diese textlichen Unterfelder müssen jeweils mitausgetauscht werden, wenn die Vorzugsbenennung der ehemaligen SWD von der der GKD abweicht.

Es werden nur Geografika ausgetauscht, die keine Früher-Später-Beziehungen haben.

Es soll zuerst im Approval(=Test)-System getestet werden.

Für den 19.11. ist eine Telefonkonferenz dazu vorgesehen. Darin geht es auch um eine angedachte Pause des Match-and-Merge-Verfahrens zugunsten der intellektuellen Bearbeitung der

TOP 500. [Die Telefonkonferenz hat zwischenzeitlich stattgefunden und es wurde eine Pause zugunsten der intellektuellen Bearbeitung der TOP 500 vereinbart, siehe Protokoll https://wiki.dnb.de/download/attachments/64389497/Kurzprotokoll-Telco-20121119_e1.doc.]

Es besteht der Wunsch, dass nur DNB die TOP 500 korrigiert und zwar in der WinIBW.

Auf die neue Regelung, dass in der Sacherschließung bei Splits von Geografika (Ausnahme: Ortsteile) immer nur mit den neuesten Geografikum verknüpft wird, wird hingewiesen. Diese Regelung bedeutet, dass bei Splits die Titeldaten im Sacherschließungssegment auf den neuen Datensatz umgelenkt werden müssen. Es handelt sich um eine Aufspaltung, d.h. beide Datensätze bleiben erhalten, aber ein bestimmter Titelbestand wird von einem Datensatz auf den anderen umgelenkt. Das wird in der zentralen WinIBW durch die Erfassung des Feldes 689 in dem Vorgänger-Datensatz mit der Idn des Nachfolgers, eingeleitet durch den Buchstaben „g“ und durch das Setzen des Kleinbuchstabens „g“ im Feld 010 erreicht. In der DNB lenkt eine Routine anschließend alle Titeldaten im Sacherschließungssegment auf den neuen Datensatz um. Diese Routine wird im SWB auch angestoßen. Es ist unklar, ob sie bereits in den Aleph-Verbänden läuft. Es besteht der Wunsch, das Thema „Aufspaltung g“ demnächst gründlich zu besprechen.

Es liegt außerdem eine Anfrage nach dem nicht in der Liste zu findenden Code \$4nswd (alter Name aus SWD) vor. Mittlerweile ist er enthalten (Stand 13.7.2012). Frau Scheven weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Liste immer wieder Veränderungen erfährt und der jeweils neueste Stand auf der für jedermann zugänglichen Wiki-Informationseite zur GND zu finden ist (<https://wiki.d-nb.de/display/ILTIS/Informationseite+zur+GND>).

Datensätze, die nicht zu den TOP 500 gehören, dürfen aufgearbeitet werden.

In einer Mail an die EG SE vom 18.10.2012 von Frau Dr. Sandner wird gefragt, ob beim maschinellen Match-and-Merge der Körperschaften in der 551 der Tg-Satz der ehemaligen GKD solange stehen bleibe, bis auch die Geografika durch das M&M-Verfahren geschleust sein würden. Frau Scheven erklärt, dass beim maschinellen Match-and-Merge alle Informationen aus den beiden Datensätzen, die nicht identisch sind, kumuliert werden. Der Austausch des Tg-Satzes aus der ehemaligen GKD im Feld 551 erfolgt erst beim maschinellen Match-and-Merge der Geografika. Zum jetzigen Zeitpunkt entspricht die Aufarbeitung, wie sie erfolgt ist, dem derzeitigen Bearbeitungsstand.

Frau Scheven bittet auch um Verständnis dafür, dass manche Aktionen länger dauern als angekündigt, auch im Hinblick darauf, dass verstärkt die TOP 500 abgearbeitet werden sollen.

4. Korrekturen von Altdaten in der GND

Das Altdatenkonzept soll angepasst werden. Bis Jahresende soll eine abgestimmte Fassung vorliegen. Es ist vorgesehen, die Zahl von 100 verknüpften Titeln auf 500 zu erhöhen.

Hinsichtlich systematischer Korrekturen besteht auch das allgemeine Problem der Kapazitäten. Der Änderungsdienst ist auf ca. 20.000 Änderungen pro Woche begrenzt.

Dies soll zum Thema in der AG-Verbund gemacht werden.

Die Verbände sind nicht an einer neuen Gesamtlieferung der GND interessiert, da dies mit einer nicht zu vertretenden Schließung verbunden wäre.

Wichtig für die Zukunft ist ein Datenmanagementsystem.

Noch in diesem Jahr soll damit begonnen werden, die Einheitssachtitel der Musik, die bei der Migration nicht in die Unterfeldstruktur der GND umgesetzt werden konnten, mit Hilfe eines Scripts aufzuarbeiten (ca. 30.000 Datensätze). Dies betrifft hauptsächlich den Änderungsdienst, da kaum Titel an den Datensätzen hängen.

Herr Dr. Schümmer weist auf die beiden Problemfelder „mehrere Klöster an einem Ort“ sowie „Handschriften“ hin. Frau Scheven bittet um Beispiele und die Angabe der Sichtweise des Kunstverbundes dazu [zwischenzeitlich erfolgt, siehe Wiki <https://wiki.d-nb.de/x/vYbDAw>].

Insgesamt herrscht in den Verbänden große Verunsicherung, was die verlässliche Auffindung korrekt erstellter bzw. richtig aufgearbeiteter GND-Sätze betrifft. Die GND ist wegen der unterschiedlichen Stände zur Zeit nicht der richtige Wegweiser, eine gute Beispielsammlung wäre deshalb ein sehr wichtiges Arbeitsinstrument (s.u.).

5. Unterlagen zur GND

Die Bedeutung eines großzügig mit verlässlichen Beispielen bestückten Corpus (s.o.) macht es erforderlich, dass eine genügend große Anzahl geeigneter Beispiele dafür gekennzeichnet wird. Dabei darf es sich nicht nur um Spezialfälle handeln, sondern insbesondere auch um „normale“ aus der täglichen Praxis stammende. Da der Wunschbestand, die Beispielsammlung zu ergänzen, wurde im Wiki ein Bereich dafür eingerichtet (<https://wiki.d-nb.de/x/AYGHaw>). Allerdings gab es dort keine zusätzlichen Meldungen. Die vorhandene Beispielsammlung wird zwar von der DNB soweit wie möglich in der WinIBW aufgearbeitet; eine Word-Fassung der auf der „Informationsseite zur GND“ vorhandenen Beispielsammlung mit Korrekturzeichen wird es aber für die Beispiele, die in der WinIBW aufgearbeitet wurden, nicht geben, denn dieser Text müsste auch für die Aleph-Verbände bei jeder Veränderung in Aleph-Sprache gepflegt werden.

Die Sitzungsteilnehmer bitten darum, unabhängig von der Beispielsammlung weitere typische Beispiele zur Verfügung zu stellen. Man einigt sich auf folgende Vorgehensweise: Datensätze (Neuerfassungen und aufgearbeitete), die von den Redaktionen als ein gut geeignetes Beispiel für eine bestimmte Anwendungsbestimmung gesehen werden, sollen im Feld 667 mit der Nummer der Anwendungsbestimmung (z.B. AWB-K10) gekennzeichnet werden; aufgearbeitete Datensätze bekommen zusätzlich die Kennzeichnung „VPe“. Das Feld 667 kann mit dem Suchbefehl „f bem ...“ recherchiert werden („f bem vpe“ oder „f bem AWB-K10“ oder „f bem K10“; Vorteil, auch die Datensätze, die mit BS-K10 gekennzeichnet wurden, werden gefunden.)

Was den Zeitplan für die Einarbeitung der Zwischenergebnisse aus Telefonkonferenzen und Abstimmungen in die GND-Unterlagen seitens DNB betrifft, ergaben sich folgende Planungen, die aber zeitlich nicht immer eingehalten werden konnten:

Beispielsammlung:	Mitte/Ende Oktober 2012
Übergangsregeln:	November 2012

Anwendungsbestimmungen: Ende des Jahres 2012

Altdatenkonzept: so schnell wie möglich

Frau Gulder bittet um regelmäßige Information darüber, ob und wo sich etwas geändert hat. Frau Scheven schlägt einen monatlichen Newsletter vor, der sowohl versandt als auch ins Wiki eingestellt wird. Möglich wäre auch eine bestimmte Seite im Wiki. Frau Scheven will sich darüber noch einmal mit den Kollegen Gedanken machen.

Frau Dr. Sandner fragt nach Nachschulungen. Bisher finden in DNB regelmäßig Videokonferenzen mit den Redakteuren statt, die sich über vorher in ein Dokument eingetragene Fragen und Probleme beraten. Es wird um die Weitergabe der Ergebnisse aus diesen Konferenzen gebeten [*zwischenzeitlich erfolgt mit der Bitte zu kommentieren; siehe <https://wiki.d-nb.de/x/ogH7Aw>*].

Frau Büning berichtet über einen Workshop zu Körperschaften etc. in der kommenden Woche. Sie will sich um die Unterlagen dazu bemühen.

Am 26. November findet eine Schulung zu Werktiteln der Musik statt (*diese musste leider krankheitshalber ausfallen, der neue Termin wird noch bekannt gegeben*); Anfang Februar ist eine DNB-interne Schulung zur Vergabe von Oberbegriffen geplant. Im kommenden Jahr könnte es auch stehende Termine (evtl. alle 4 Wochen) für Telefonkonferenzen zu Fragen der GND geben [*zwischenzeitlich vereinbart: regelmäßige Telefonkonferenzen zu GND-Fragen jeweils in der 3. Woche eines Monats am Dienstagnachmittag von 13.30-15.30 Uhr; die ersten drei Termine: 15.1.2013, 19.2.2013, 19.3.2013*].

Die Neufassung des Erfassungsleitfadens steht noch aus. Die Reihenfolge der Unterfelder soll geändert werden.

6. Erschließen mit der GND

Zu diesem Punkt sind auch Frau Bernhard und Frau Braband aus der Inhaltserschließung der DNB anwesend.

6.1. Bauwerke

Die Anwendungsbestimmung zu den Bauwerken (Entitätencode gib) führt immer wieder zu Problemen, besonders bei den Kirchenbauten. Sinnvoll wäre es, eine eigene Anwendungsbestimmung dafür zu erstellen. Nach längerer Diskussion kommt man überein, an der bisherigen RSWK-Regelung festzuhalten, nur mit dem Unterschied, dass der Ort nun hinter dem Namen nach \$g steht (auch dann, wenn er bereits im Namen enthalten ist). Allerdings sollen Bezeichnungen von Bauwerken, die bisher für einen Individualnamen standen (z. B. Kathedrale, Dom etc.), ebenfalls wie Gattungsbegriffe verwendet werden, so dass der Ort ggf. zum Namen dazu gezogen wird (z.B. wenn der Eintrag im Nachschlagewerk unter dem Ort erfolgt und im Fließtext dann nur „Kathedrale“ auftaucht). Dies hat zur Folge, dass es auch hier zu einer Doppelung kommt, dafür aber die Regel vereinfacht wird.

Beispiel:

151 Kathedrale Jaca\$gJaca

Der Abschnitt in der Anwendungsbestimmung muss noch sprachlich verbessert werden.

Entsprechend der Praxisregel zu § 731 RSWK werden die Abkürzungen wie St., Skt etc. weiterhin aufgelöst.

Datensätze, die sowohl den Entitätencode gib wie auch kiz haben, soll es nicht mehr geben. Die Datensätze sollen nur noch einem Entitätenuntertyp angehören. (Bei den Geografika gibt es dennoch Fälle, bei denen es sinnvoll ist, unterschiedliche Entitätenuntertypen, z.B. gin und gik, auf einen Datensatz zu vereinen.) Korrekturen dürfen schon ausgeführt werden. In diesem Fall soll eine Mailbox-Nachricht an alle geschrieben werden. Der vorhandene Datensatz soll entsprechend der Satzart weiter verwendet werden; d.h., wenn es sich um einen Datensatz der Satzart Tb handelt, wird er gemäß den Regeln für Körperschaften aufgearbeitet und für das Bauwerk wird ein neuer Datensatz der Satzart Tg erfasst; wenn es sich um einen Datensatz der Satzart Tg handelt, wird dieser als Bauwerk aufgearbeitet und für die Körperschaft wird ein neuer Datensatz erfasst, soweit nicht bereits ein Datensatz aus der ehemaligen GKD vorhanden ist und ggf. aufgearbeitet werden kann.

Das Unterfeld \$g entspricht dem Inhalt des Feldes 551. Der Ortsteil wird nur dann herangezogen, wenn er zur Identifizierung notwendig ist.

Die Anwendungsbestimmung wird neu formuliert (s. Wiki <https://wiki.d-nb.de/x/cgr3Ag>). *[zwischenzeitlich abgestimmt und im öffentlichen Iltis-Wiki: Bauwerke allgemein: <https://wiki.d-nb.de/download/attachments/51742298/AWB-R02-qib.doc>; Kirchenbauten: <https://wiki.d-nb.de/download/attachments/51742298/AWB-R02-qib-Kirchenbauten.doc>]*

6.2. Gleicher Datensatz für Gebietskörperschaft und Volk

Von außen kam der Wunsch, die Synonymie-Verweisung 451 Schweden \$gVolk zu löschen, da es sich um keinen abweichenden Namen eines Geografikums handelt. Bisher war es allerdings nach RSWK § 212b,3,a so üblich: *„Ist der Name eines Staatsvolks homonym zum Namen des von ihm bewohnten Territoriums, so wird er mit dem Homonymenzusatz <Volk> beim Territorium als Synonym erfasst.“* 3c) besagt: *Die Namen von Ethnografika außerhalb ihres eigenen Territoriums werden mit dem Homonymenzusatz <Volksgruppe> angesetzt, wenn ihre Namen homonym zu ihren Territorien sind.“*

Die Anwesenden sind bei einer Enthaltung dafür, die Datensätze zu trennen.

RSWK § 212b,3,a und c sollen gestrichen und 3b umformuliert werden.

Der Homonymenzusatz „Volksgruppe“ wird in „Volk“ geändert.

Bei dem in diesem Zusammenhang zur Sprache kommenden und kürzlich von „Volksgruppe“ auf „Ethnische Gruppe“ geänderten Sachschlagwort hat Frau Dr. Sandner Bedenken, wenn es als Zusatz verwendet werden soll, und nennt Beispiele für nationale Minderheiten, die in der österreichischen amtlichen Terminologie tatsächlich „Volksgruppen“ heißen.

Die Zusatzfragestellung „Germanen“ ist noch offen und wird später geklärt.

6.3. Code \$4abku

wird aus zeitlichen Gründen nur kurz angesprochen. Die Frage lautet: Soll im Sachschlagwortbereich der Code „abku“ gesetzt werden?

Die Antwort darauf ist: Nein, der Code \$4abku soll im Segment Ts nicht gesetzt werden. Wenn der Code „abku“ gesetzt wird, darf nicht über einen identifizierenden Code disambiguiert werden (alte Regel aus der GKD, jetzt bei den Satzarten Tb und Tg). Bei der Satzart Ts sollen Abkürzungen jedoch disambiguiert werden (im Feld \$g). Daher entfällt \$4abku bei der Satzart Ts.

6.4. Komposita-Zerlegung

Es wird Kritik geäußert, dass durch die Relationierung viele Verweisungen gelöscht werden, die für die Recherche wichtig wären. In der SWD wurden früher viele 830-Siehe-Verweisungen zur Zerlegung von Komposita gemacht. Daneben tauchten Geografika und Ethnografika in den Verweisungen auf, z. B. Jüdische Hochschule mit der Verweisung Juden / Hochschule. In der GND sind nun oftmals solche mehrgliedrigen Angaben nicht mehr nötig, da in den 5##-Feldern bereits Relationen zu diesen Teilen bestehen. Einige dieser Verweisungen wurden bereits gelöscht und sind dadurch nicht mehr im SW-Index über 1## und 4## recherchierbar. Leider werden die 5xx-Felder in den meisten Verbänden nicht ausgewertet, um nicht zu große Treffermengen zu erhalten.

Die Diskussion wird an folgendem Beispiel geführt:

035 gnd/4641208-6
150 Judenhut
450 Juden\$xJudenhut
550 !041608305!Hut\$4obal
550 !040288080!Juden\$4obalrela
670 Dt. Rechtswörterbuch

Nach Vorstellung der DNB müsste die Kategorie 450 entfallen; der Code in 550 müsste aufgearbeitet werden. Wenn ein Element als Beziehung ausgedrückt werden kann, wird damit keine mehrgliedrige 450 geschrieben. In den 4xx-Feldern stehen abweichende Namensformen, aber keine Beziehungen zu anderen Datensätzen.

Nach RSWK § 12,2,b müssen abweichende Namensformen von semantisch zerlegten Komposita erfasst werden. Die abweichenden Namensformen von semantisch zerlegten Komposita oder Adjektiv-Substantiv-Verbindungen sollen weiterhin erfasst werden, auch wenn Einzelteile in den 5xx-Feldern enthalten sind. Morphologische Zerlegungen werden grundsätzlich nicht erfasst.

Beispiel Judenhut:

Eine morphologische Zerlegung in „Juden“ und „Hut“ entspricht nicht dem Begriffsinhalt von „Judenhut“. Die 450 „Juden\$xJudenhut“ ist weder eine semantische noch morphologische Zerlegung, sondern der Hinweis, dass es den „Judenhut“ nur bei Juden gibt. Deshalb soll diese abweichende Namensform gelöscht werden.

Hier sind Beispiele für weiterhin gültige Zerlegungen nach RSWK §12,2b:

150 Getränkehandel
450 Getränk\$xHandel

150 Gentechnikrecht
450 Gentechnologie\$xRecht

6.5. Fragen zur GND-Erschließung aus dem Wiki der EG Normdaten <https://wiki.d-nb.de/x/s4KYAw>

Die Vorschläge der DNB wurden alle angenommen.

Aus dem Wiki:

Fragen die an die Expertengruppe Sacherschließung weitergegeben werden:

Name	Datum	Satzart	Thema
OBV, Sandner	10.8.2012	Ts	<p>Frage gehört streng genommen nicht zur GND-Arbeit sondern zur Titelbeschlagwortung: Reihenfolge in der SW-Folge bei sis und sie; RSWK, Stand 7.EL, beziehen sich in den §§ 14 (u. 13 u. 11) noch auf die früheren Indikatoren - hier gab es nun mit GND den "Wechsel" von g auf s; wie lautet jetzt die Empfehlung für Konstruktionen wie etwa ehemals "Spanisch - (Verb -)Argentinien" ... ggf. mit Rücksicht auf Ketten aus den früheren Jahren?</p> <p>Vorschlag DNB: Nach §14,2 kann von der formalen Reihenfolge abgewichen werden, wenn diese zu Missverständnissen führen. Dem Sinnzusammenhang ist ein höherer Stellenwert gegeben. Deshalb kann die bekannte und bewährte Reihenfolge beibehalten werden. Ist es notwendig, dies schriftlich zu verankern?</p> <p>Dem Vorschlag der DNB wurde auf der Sitzung der EG SE am 8.11.2012 zugestimmt und die Bitte geäußert, dies schriftlich zu verankern..</p>
BSB, Gul- der	14.8.2012	Tb	<p>Sacherschließung: Unklar ist, wann eine Beziehung in 551 mit geow und /oder adue codiert wird. Beispiel:(DE-588)1023373106 110 k Frankreich \$b R ´egiment ... Soll man hier die Überordnung angeben 551 g Frankreich \$4 adue und /oder das geograph. Wirkungsgebiet 551 g Frankreich \$4geow</p> <p>Vorschlag DNB: der Code "adue" wird gesetzt bei unselbst. erfassten Körperschaften; der Code "geow" entspricht dem Wirkungsbereich des ehemaligen MO.</p> <p>Wenn beides zutrifft, sind doppelte Codierungen möglich (d.h. zwei 551 mit Frankreich, einmal Code "adue" und einmal Code "geow").</p>
BSB, Gul- der	14.8.2012	Tb	<p>Sacherschließung: Vorgänger - Nachfolger: In den 5XX Feldern haben wir obligatorisch die Verknüpfung. Nun gibt es Körperschaften, die neu angesetzt werden und viele Vorgänger haben, die man nicht alle neu ansetzen kann, zumal man sie auch gar nicht benötigt. Kann man die Vorgänger, um die Information nicht ganz wegzuwerfen, in 410 als abweichenden Namen angeben mit nafr codieren? Mit Bemerkung in Feld 667 Vorgänger wird bei Bedarf angesetzt.</p> <p>Vorschlag DNB: die Geschichte einer Körperschaft einschließlich vorheriger Namen soll in dem Feld 678 abgelegt werden; in den Feldern 4xx dürfen mit dem Code "nafr" nur solche Namen gekennzeichnet werden, die nicht zu einem Split führen. Die Bemerkung in 667 ist ok.</p>
BVB, Reitzle	16.08.2012	Ts	<p>Körperschaften als Relation in Sachbegriffen: In der GND-ÜR R10 heißt es: "für die Sacherschließung wird entsprechend der angloamerikanischen Praxis der jeweils jüngste Name verwendet". Wird ein historisches Einzel-</p>

			<p>ereignis (z.B. Schlacht um Moskau) entsprechend mit Deutschland relationiert oder mit Deutschland, Deutsches Reich? Mit der im Beispiel gemachten Relation Sowjetunion habe ich keine Problem, da Sowjetunion auch bisher schon in der Sacherschließung verwendet worden ist, Deutschland, Deutsches Reich dagegen nicht.</p> <p>Vorschlag DNB: Die Frage ist, ob wir innerhalb der Normdaten andere Verwendungsregeln anwenden als innerhalb der Titeldaten. Wahrscheinlich ist es besser, die gleichen Regeln zu verwenden, also "Deutschland" statt "Deutsches Reich" und ggf. in sehr begründeten Fällen Ausnahmen zu machen. Wie ist die Meinung der anderen?</p> <p>Dem Vorschlag der DNB wurde auf der Sitzung der EG SE am 8.11.2012 zugestimmt.</p>
DNB, Pfeifer	31.08.2012	Tp	<p>Verknüpfung von Einzelpersonen in Tp-Sätzen von Familien - in Zukunft zulassen?</p> <p>Vorschlag DNB: Schaffung der Möglichkeit der Verknüpfung von berühmten Mitgliedern (siehe RDA-Regel 10.6 Prominent member of the family) bzw. wenn die Angabe der Individualisierung dient.</p>
OBV, Sandner	31.08.2012	Tb/Tg	<p>Wie ist mit Fällen umzugehen, die eine Kombination aus Institution (Körperschaft) und Gebäude (Bauwerk) bilden, die also ZWEI Entitäten umfassen, nämlich "gib" UND "kiz". Migrierte DSe tragen diese doppelte ENT-Codierung häufig. Bei einer Neuansetzung "spießt" es sich schon bei der Satzart: Tg oder Tb?</p> <p>Sollen einfach alle SE-Felder beim DS Tb = kiz ergänzt werden, oder setzt man parallel an?</p> <p>(Unser Anlassfall: das [historisch abgehandelte] Gebäude = gib eines [rezenten] Krankenhauses = kiz.)</p> <p>Vorschlag DNB: siehe neue AWB zu Bauwerken; Unterlage zu Top 6.1. der Sitzung der EG SE</p>
BSZ, Feu- enstein	14.09.12	Tp	<p>Grundsatzfrage zu den Literarischen Gestalten, Sagengestalten, Comicfiguren, Operngestalten... mit dem Entitätencode „pxl“:</p> <p>Neben dem Entitätencode „pxl“ wurde zusätzlich noch „szz“ vergeben (sicherlich maschinell, bei den Ts-Sätzen gab es früher bei unseren Stichproben keine Entitätencodes und bei den Tp-sätzen nur „pxl“).</p> <p>Außerdem wird in den Feldern 550 neben dem Sachbegriff „Literarische Gestalt“ oder auch „Sagengestalt“ häufig zusätzlich der Sachbegriff „Fiktive Gestalt“ vergeben (Ausnahmen haben wir bei wenigen Ts-Sätzen gefunden). Beide Felder 550 haben den \$4-Code "berc" bekommen, der doch nur einmal in einem Datensatz stehen darf.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sollten die 786 Datensätze korrigiert werden? - Sollten diese Gestalten grundsätzlich in einer Satzart vereint werden? - dann eventuell maschinelles Löschen des Entitätencodes „szz“? - und Umwandlung des 2. \$4-Codes „berc“ zu „beru“ bzw. besser: Löschung des 550 Feldes mit Eintrag „Fiktive Gestalt“, da eine Literarische Gestalt wie auch eine Sagengestalt grundsätzlich fiktiv ist? <p>Alternative: AWB zum Thema „Literarische Gestalten u.Ä.“?</p> <p>Anmerkung und Vorschlag DNB: Hier ist ein Fehler passiert. Wir korrigieren die 786 Datensätzen zurück.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Code "szz" wird bei literarischen Gestalten nicht vergeben. • Wir schlagen den Entitätencode "pxl" auch für fiktive Gestalten

			<p>der Satzart "s" zu -> müssen wir bei der Sitzung der EG Normdaten kurz diskutieren und dann an die EG SE weitergeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir möchten gerne bei der Unterscheidung Tp und Ts für den jeweiligen Sachverhalt bleiben. • "Fiktive Gestalt" wir in den Ts-Sätzen vergeben und mit \$4obin gekennzeichnet. In den Tp-Sätzen wird nur Literarische Gestalt, Sagengestalt, Gott oder Göttin vergeben. • "beru" muss wieder in "berc" bei Tp-Sätzen umgewandelt werden. • Auch die Systematiknummern sind in den Tp-Sätzen falsch. 13.1cp wird rausgenommen
--	--	--	---

7. Konkordanz DDC – RVK

Die DNB benutzt die DDC für die Inhaltserschließung. Die in deutschen Bibliotheken am weitesten verbreitete Klassifikation ist allerdings die Regensburger Verbundklassifikation (RVK). Die Verwendung zweier unterschiedlicher Klassifikationen verhindert eine einfache Nachnutzbarkeit klassifikatorischer Inhaltserschließung zwischen den Verbänden, der DNB und internationalen Fremddatenanbietern und führt im Ergebnis zu einer mehrfachen inhaltlichen Erschließung derselben Publikation. Die klassifikatorische Erschließungsleistung der DNB kann in den Verbänden für die eigene RVK-Erschließung nicht unmittelbar nachgenutzt werden. Darüber hinaus behindert sie die Schaffung einheitlicher Recherchewege.

Durch die automatisierte Erstellung einer Konkordanz von DDC und RVK soll die Nachnutzbarkeit klassifikatorischer Inhaltserschließung hergestellt werden. Die Qualität der automatisch erstellten Konkordanz bzw. automatisch erzeugter Notationen soll intellektuell überprüft werden.

Der Auftrag zur Erstellung der Konkordanz und der Kataloganreicherung ist an Prof. Magnus Pfeffer vergeben worden. Er verfügt bereits über die notwendigen Erfahrungen und Algorithmen zur Erstellung der Konkordanz und der Kataloganreicherung. Die Umsetzung und Berechnung der Algorithmen soll auf der Culturegraph-Plattform erfolgen. Dies vereinfacht einerseits die Durchführung des Projekts und trägt andererseits dazu bei, die Einsetzbarkeit der Culturegraph-Plattform als Forschungsumgebung für externe Projektpartner zu demonstrieren und zu verbessern.

Zeitplan:

Beginn der Arbeiten: Anfang Februar 2013

Erstellung der Konkordanz: Februar 2013

Anreicherung der Erschließungsinformationen auf der Culturegraph-Infrastruktur: März 2013

Vorstellung der Projektergebnisse: Anfang April 2013

8. RDA (Schwerpunkt Formangaben)

Hier gibt es keine neuen Entwicklungen. Geplant ist weiterhin ein gemeinsames Feld, das von Formal- und Inhaltserschließung befüllt wird. Eine Unterarbeitsgruppe, die sich diesem Thema widmen würde, wäre sinnvoll.

Es wird eine Unterarbeitsgruppe der AG RDA zu Normdaten geben. Die Übergangsregeln für Körperschaften, Kongresse und Geografika müssen auf ihre Kompatibilität mit RDA über-

prüft und ggf. angepasst werden. Die erste Sitzung der Unterarbeitsgruppe ist Anfang Dezember.

9. Verschiedenes

Es folgen verschiedene Themen, von denen die meisten einfache Berichtspunkte sind. Da die Zeit fortgeschritten war, konnten nicht alle auf der Sitzung eingebracht werden; sie werden hier im Protokoll nachgereicht.

Psychologische Tests (Primärliteratur)

Nach RSWK § 714 werden vorliegende Tests mit dem Werktitel des Tests erschlossen. Die Frage wird aufgeworfen, warum Primärliteratur mit dem Test an sich erschlossen wird? Das widerspricht den übrigen RSWK-Regeln. Sollte nicht nur Sekundärliteratur über den Test mit dem Namen des Tests erschlossen werden?

(s. a. im Wiki unter <https://wiki.d-nb.de/x/vYbDAw> Dateiname: [Top-9-Psychologische-Tests.pdf](#))

Die Diskussion musste aus Zeitgründen entfallen und soll auf der nächsten Sitzung geführt werden. Dabei muss die Praxisregel zu § 708,1 RSWK berücksichtigt werden.

Originalschriftlichkeit

Originalschriftliche Namensformen sollen in der GND erfassbar sein. Die Erfassung soll im Katalogisierungsclient WinIBW und über die Online-Normschnittstelle (ONS) möglich sein. Die Katalogisate sollen im MARC-Datendienst bereitgestellt und im Portal präsentiert werden.

Seit Oktober ist dies möglich; die Dateneinspielungen stehen noch aus. Die Testlieferungen wurden von der DNB angeschaut; Ende November wird es eine Sitzung dazu geben.

Liste der Nachschlagewerke

Während der Sitzung konnte der TOP nicht angesprochen werden. Hier eine nachträgliche Information dazu:

Die Überleitung der Daten der SGML-Datei in Iltis ist fast abgeschlossen. Es wurden besondere Felder geschaffen, um die Titel, die zur „Liste der fachlichen Nachschlagewerke“ gehören, zu kennzeichnen, die normierte Abkürzung zu erfassen und die Verwaltung wie die Kennzeichnung von Änderungen und Neuerfassungen zu ermöglichen.

Über das Portal der DNB soll der Titelbestand der „Liste der fachlichen Nachschlagewerke“ ansteuerbar sein und auch einen externen Link bekommen. Darüberhinaus ist eine erste pdf-Ausgabe bis Ende des Jahres geplant. Aufgrund von Ressourcen-Problemen und konkurrierenden Projekten in der IT der DNB müssen leider die Funktionalitäten wie Ansigeln, Rangfolge etc. zeitlich zurückgestellt werden.

[Ergänzung: Aus diesem Grund hat Frau Dr. Sandner zwischenzeitlich zumindest die Rangfolge in dem im OBV entwickelten Tool „NSW online“ <http://www.univie.ac.at/nsw/> auf den

Stand vom Mai 2012 gebracht und wird sich bemühen, zur Überbrückung dort auch wichtige Links zu ergänzen.]

Schlagwort „Vergleich“ (aus der letzten Sitzung) <https://wiki.d-nb.de/x/QYCYAw>
muss aus Zeitgründen entfallen und wird in der nächsten Sitzung wieder aufgegriffen.

Belletristikerschließung mit Gattungsbegriffen

Während der Sitzung konnte der TOP nicht angesprochen werden. Hier eine nachträgliche Information dazu:

Seit dem 10.9.2012 werden die Gattungsbegriffe in der Belletristik und bei den Kinder- und Jugendbüchern an die Datenbezieher zusammen mit den Titeldaten ausgeliefert. Damit tritt gleichzeitig die Reduktion der verbalen Erschließung im Belletristikbereich auf die Sachgruppe „830;B“ in Kraft. Bei der nicht-deutschsprachigen Belletristik wird also ab jetzt zugunsten der Gattungsbegriffe auf die Erschließung mit Schlagwörtern verzichtet.

(s. a. im Wiki unter <https://wiki.d-nb.de/x/vYbDAw>
Dateiname [Top-9-Gattungsbegriffe Belletristik.pdf](#)⁸²)

Änderungen der DNB-Sachgruppen

Ab Januar 2013 werden sich einige DNB-Sachgruppen in der Benennung ändern:

- 310 Allgemeine Statistiken
[bisher: Statistik]
- 740 Grafik, angewandte Kunst
[bisher: Zeichnung, Kunsthandwerk]
- 760 Druckgrafik, Drucke
[bisher: Grafische Verfahren, Drucke]
- 770 Fotografie, Video, Computerkunst
[bisher: Fotografie, Computerkunst]

Dies ist teilweise der Tatsache geschuldet, dass die Sachgruppen ab dem 1.1.2013 auf der Basis der 23. Auflage der DDC vergeben werden.

Die DNB-Sachgruppen werden als eine eigene DDC-Edition angesehen und deshalb seit dem November-Release in MARC 21 zusätzlich im Feld 082 bzw. 083 ausgeliefert.

Die Einführung der deutschen Versionen von WebDewey und WebDewey Search wird am 30. November 2012 erfolgen. MelvilClass wird danach noch einige Monate übergangsweise zur Verfügung stehen.

Verwendung von Feld 675

Das Thema musste leider aus Zeitgründen entfallen und wird auf der nächsten Sitzung aufgegriffen.

(s. a. im Wiki unter <https://wiki.d-nb.de/x/vYbDAw> Dateiname [Top-9-Feld-675.pdf](#))

Überidentifizierung bei Körperschaften

Während der Sitzung konnte der TOP nicht angesprochen werden. Hier eine nachträgliche Information dazu:

Es wurde zwischenzeitlich ein Projektantrag geschrieben, damit die Umsetzung in DNB besser organisiert werden kann.